

Stresstest in Banken
- Europa und USA im Vergleich

Bachelorarbeit

zur Erlangung des akademischen Grades „Bachelor of Science (B.Sc.)“ im
Studiengang Wirtschaftswissenschaft der Wirtschaftswissenschaftlichen
Fakultät der Leibniz Universität Hannover

vorgelegt von

Name: Akakoglu



Vorname: Esra



Prüfer: Jun.-Prof. Dr. Hans-Jörg von Mettenheim
Hannover, den 10.02.2017

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	II
Abkürzungsverzeichnis.....	III
Symbolverzeichnis.....	IV
1 Einleitung.....	1
2 Risikomanagement in Banken.....	2
2.1 Anforderung der Bankenaufsicht an das Risikomanagement.....	2
2.2 Wesentliche Risiken im Bankengeschäft.....	3
2.3 Value at Risk.....	4
3 Arten von Stresstests.....	6
3.1 Was sind Stresstests?.....	6
3.2 Sensitivitätsanalyse.....	7
3.3 Szenarioanalyse.....	8
3.4 Inverse Stresstests.....	10
4 Durchführung und Ergebnisse in den USA.....	12
5 Durchführung und Ergebnisse in Europa.....	15
6 Fazit und Ausblick.....	19
Literaturverzeichnis.....	24
Ehrenwörtliche Erklärung.....	25

1 Einleitung

Als Reaktion auf die Insolvenz der amerikanischen Investmentbank Lehman Brothers im Jahr 2007 fand ein G20 Gipfel am 24./25. September 2009 in Pittsburgh statt.¹ Die Bankenkrise machte deutlich, dass die Kreditinstitute über eine schwache Liquidität und demnach über zu wenig Kapital verfügten. Aus diesem Grund konnten sie auf unerwartete Verluste nicht adäquat reagieren.² Diese Verluste während einer Bankenkrise lassen sich zu einem Großteil durch ein funktionierendes Risikomanagement vermeiden. Deshalb sollten bei dem Gipfeltreffen in Pittsburgh rechtliche Vorgaben und Reformen beschlossen werden, die den Anforderungen der Weltwirtschaft des 21. Jahrhunderts gerecht werden.³ Es folgte somit das Reformpaket Basel III vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS).⁴ So haben sich im Laufe der Zeit Stresstest in den USA und Europa etabliert und werden seit der Finanzkrise nahezu jährlich durchgeführt. Die Krise machte deutlich, dass wesentliche Risiken einer Bank nicht in dessen Risikomanagement integriert waren. So lag der Schwerpunkt für lange Zeit bei den Marktrisiken. Das Kredit- und Liquiditätsrisiko hingegen wurden vernachlässigt. Die Stresstests ignorierten die gegenseitige Abhängigkeit der Risiken, obwohl sie in der Bankenkrise eine wichtige Rolle spielte, da die Ausfallrisiken einen negativen Effekt auf die Liquidität der Kreditinstitute hatten.

Diese Arbeit soll Aufschluss darüber geben was Stresstests grundsätzlich sind. Hierzu sollen ihre Inhalte und Ziele dargestellt werden. Die Inhalte beschränken sich deshalb auf die Betrachtung der Stresstests in Europa und den USA im. Dabei thematisiert die Arbeit die, am weitesten verbreiteten und ausschlaggebendsten, Stresstests in den Vereinigten Staaten und der Europäischen Union (EU). Einleitend wird zunächst die Anforderung, die an das Risikomanagement einer Bank gestellt werden, erläutert. Anschließend erfolgt die Einweisung in die wesentlichen Risikoarten einer Bank, die für den folgenden Verlauf der Arbeit wichtig sind. Dabei liegt der Fokus auf dem Kredit-, Markt-, operationellen- und Liquiditätsrisiken. Für die Messung dieser Risiken, stellt der Value at Risk (VaR) ein gängiges Messinstrument dar. Nach einer Definition dazu, folgt der Themenblock mit den Arten von Stresstest. In diesem Abschnitt werden die

¹ Vgl. Behrends, Kessel (2012), S.83

² Vgl. Blattner (2012), S.3

³ Vgl. Die Bundesregierung (Hrsg.) (2009)

⁴ Vgl. Behrends, Kessel (2012), S.83

Sensitivitätsanalyse, Szenarioanalyse und der inverse Stresstest veranschaulicht und kurze Kritik zur ihrer Adäquatheit in der Risikobeurteilung verübt. Im vierten Abschnitt erfolgt die Betrachtung der USA und wie sich seit der Finanzkrise das Vorgehen und die Resultate der Stresstests dort entwickelt haben. Im darauffolgenden Kapitel werden die Stresstests in Europa untersucht. Auch hier werden angewandte Methodiken, Ergebnisse und die Veränderung dieser in den Jahren nach der Krise dargestellt. Im Einzelnen werden hierbei auch Bezüge zu den im vorherigen Kapitel dargestellten Aspekten der USA erfolgen. Zum Abschluss der Arbeit werden die Ergebnisse in einem Fazit resümiert.

2 Risikomanagement in Banken

2.1 Anforderung der Bankenaufsicht an das Risikomanagement

Im Anschluss der Finanzkrise ließen sich vier wesentliche Mängel in den Finanzsystemen erkennen. Einerseits gab es große Lücken in der Bewertung von Risiken, andererseits verfügten die Banken über zu geringes Kapital. Zudem waren taumelnde Banken nicht abwicklungsfähig und es herrschte ein schwach ausgeprägtes Verständnis für die Risikokontrolle und Risikokultur.⁵ Deshalb ist für Kreditinstitute besonders wichtig, dass sie über ein solches Risikomanagement verfügen, welches sicherstellt, dass genügend Kapital zur Risikodeckung für die potentiellen Risiken vorhanden ist. Zukünftige Entwicklungen sind abhängig von den Entwicklungen der Marktparameter. Um relevante Handlungsempfehlungen planen und einsetzen zu können, müssen die zu erwartenden Entwicklungen identifiziert werden.⁶

Hierfür dienen die Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk). Sie basieren auf § 25a Abs. 1 KWG und beinhalten den bankaufsichtlichen Überprüfungsprozess (Supervisory Review Process – SRP) für die in Basel II enthaltenen Eigenkapitalvorschriften (Säule II). Sie geben einen Rahmen für das Management aller wesentlichen Risiken vor. Sie sind gegliedert in Module, der allgemeine Teil (Modul AT) und der besondere Teil (Modul BT). Ersteres enthält Anforderungen an das das Risikomanagement. Der besondere Teil gibt spezifische Anforderung an die Prozesse für das Controlling von unterschiedlichen Risiken vor.⁷ Vorläufer der MaRisks waren Mindestanforde-

⁵ Vgl. Fritz-Mogenthal (2016), S.46

⁶ Vgl. Goedeckemeyer (2015), S.318

⁷ Vgl. Bafin (Hrsg.) (2016)

6 Fazit und Ausblick

Durch die Finanzkrise wurde deutlich, dass unvorhersehbare oder als eher unwahrscheinlich eingeschätzte Szenarien vernachlässigt wurden, obwohl sie essentielle Auswirkungen auf die Wirtschaft haben. Da etablierte Risikomaße, wie z. B. der VaR für Krisenzeiten keine aussagekräftigen Ergebnisse liefern können, gewannen Stresstests besonders an Bedeutung. Das Ziel von Stresstests liegt darin eine ausreichende Kapitalausstattung von Banken zu gewährleisten und eine Unterstützung für das Risikomanagement zu sein, um Risiken abzubilden. Sie sollen ökonomische Zusammenhänge sinnvoll, hinreichend plausibel darstellen und die potentiellen Auswirkungen von Krisensituationen untersuchen. Im Laufe der Jahre haben sich immer mehr Verfahren herausgebildet. So können Stresstests in Form von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen gestaltet werden. Erstere betrachtet die Veränderung einzelner und Letztere die mehrerer Risikofaktoren. In der Praxis wird hauptsächlich die Szenarioanalyse verwendet. Als Ergänzung der herkömmlichen Stresstests wurde der inverse Stresstest 2010 eingeführt. Dieser analysiert welche Entwicklungen und Ereignisse zu einem Zusammenbruch führen könnten.

Als im Jahr 2009 der SCAP in den USA durchgeführt wurde, bestand dieser aus zwei Szenarien; aus einem Basis- und einem Stressszenario. Es ließ sich ein strenges Vorgehen der FED beobachten. Etwa die Hälfte der untersuchten Banken hatten den Test nicht bestanden. Das konsequente Vorgehen sorgte für die Glaubwürdigkeit des Stresstests. Nach einer einjährigen Pause, wurde 2011 der CCAR eingeführt. Im Rahmen des CCAR wird das Kapital unter quantitativen wie auch qualitativen Gesichtspunkten beurteilt. Zudem wurden seitdem die Ergebnisse und Methodik veröffentlicht, um für mehr Transparenz zu sorgen. Im Laufe der Zeit wurde der Stresstest stetig weiterentwickelt. Im Jahr 2013 wurde ein drittes Szenario, das verstärkt adverse Szenario in den Stresstest aufgenommen. Dieser geht von stärkeren negativen ökonomischen Entwicklungen aus, als es das adverse Szenario bereits tut. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die US-Stresstests von Beginn an zielgerichtet eingesetzt wurden und sich so vollständig etabliert haben.

In Europa hingegen lässt sich ein Rückstand verzeichnen. Ein Grund hierfür ist das unbeständige Vorgehen bei den Stresstests bis zum Jahr 2014. Wesentliche Risiken wurden bis dahin nicht beachtet. Dies führte zu Ergebnissen, die den tatsächlichen Situationen der Banken nicht entsprachen. Es gab dennoch punktuelle Verbesserungen, aber

erst die Zusammenarbeit der EZB mit der EBA führte zu deutlichen Verbesserungen. Von diesem Zeitpunkt an sind die Anforderungen und die Anzahl der betrachteten Risiken gestiegen. Außerdem wurde auch der Umgang mit den Ergebnissen transparenter. Insgesamt vollzieht sich eine Annäherung an dem Niveau der US-Stresstests. Obwohl seit 2014 wesentliche Verbesserungen in Europa zu erkennen sind, konnten die USA dennoch größere Fortschritte mit ihren Stresstest erzielen. Stresstests stellen für das Risikomanagement einen tatsächlichen Nutzen dar, wenn sie konsequent durchgeführt werden.

Durch aktuelle Ereignisse werden nun die Regulierungsmaßnahmen in Frage gestellt. Der neue US-Präsident Donald Trump unterzeichnete am 03.02.2017 ein Dekret. Dieses fordert eine Revision des Dodd Frank Acts.⁹¹ Auf diese Weise soll seinem Wahlversprechen die Regulierung der Finanzmärkte zu verringern der Weg geebnet werden.⁹² Innerhalb der nächsten 120 Tage solle der Finanzminister Mnuchin das Gesetz hinsichtlich seiner Notwendigkeit prüfen lassen.⁹³ Grund für diese Entscheidung ist, dass die strenge Regulierung für Konzerne aber auch besonders für kleine Unternehmen eine Hürde darstelle.⁹⁴ Eines der Ziele ist es, die Kreditvergabe an kleine Betriebe einfacher zu gestalten.⁹⁵ Kritiker wie z.B. Andres Prescher von KPMG behauptet, dass die Deregulierung in den USA den globalen Ansatz in Frage stelle und so Druck auf die übrigen G20-Staaten ausübe, ihre Regulierung anzupassen. Andererseits gibt es auch Ökonomen, die sich unbesorgt zeigen. Der Allianz-Chefökonom Michael Heise sieht die Änderung des Dodd Frank Acts weniger drastisch. Es würde erst dann zu einem Problem werden, wenn Trump die essentiellen Elemente der Regulierung abschaffe, die nach der Finanzkrise für Stabilität gesorgt hatten.⁹⁶ Wobei es viel Zeit kosten würde, bis spekulative Szenarien, wie die Abschaffung des DFA rechtlich umsetzbar wären. Die USA waren ein Vorreiter im Bereich Regulierung der Banken und dienten als Vorbild für die europäischen Stresstests. Die amerikanischen Stresstests hatten nach der Finanzkrise für eine enorme Verbesserung der Stabilität gesorgt. Wie die Auswirkungen der Revision des DFA auf die gesamte Regulierung in Amerika und global aussehen werden können aufgrund der hohen Aktualität nur spekuliert werden.

⁹¹ Vgl. Spiegel Online (Hrsg.) (2017)

⁹² Vgl. The New York Times (Hrsg.) (2017)

⁹³ Vgl. Spiegel Online (Hrsg.) (2017)

⁹⁴ Vgl. Spiegel Online (Hrsg.) (2017)

⁹⁵ Vgl. n-tv.de (Hrsg.) (2017)

⁹⁶ Vgl. Welt.de (Hrsg.) (2017)